

»Es ist ein immerwährender Kampf mit Stadt, Kreis und Land, um Geld für die Mitarbeiter zu bekommen«

Heinz Göbeler, Leiter „Haus im Park“

## „Ich nahm alles, was ich kriegen konnte“

Heute nimmt Siegfried (44) am Methadonprogramm teil

Anna Ernst

Vor 25 Jahren hat alles angefangen: Persönliche Krisen führten den heute 44-jährigen Siegfried in die Sucht.

„LSD, Meskalin, Koks und vor allem Heroin. Das habe ich alles genommen. Ich war halt polytoxikoman - ein richtiger Drogensüchtiger, der alles nahm, was er kriegen konnte“, erzählt Siegfried am Rande der Gedenkfeier im „Haus im Park“. Seit Jahren ist er regelmäßiger Gast in der Anlaufstelle für Konsumenten illegaler Drogen. Hier findet er Hilfe und warme Mahlzeiten - für sich und seinen Hund.

Die Andacht für die verstorbenen Besucher geht dem gelernten Dachdecker sichtlich

nahe. „Da ich die meisten persönlich kannte, bin ich jetzt richtig überwältigt.“ In den Jahren zuvor gab es diese gemeinsame Zeremonie noch nicht. Da wäre das Gedenken im Alltag häufig untergegangen, meint Siegfried. „Natürlich hat man an den Jahrestagen mal an die Toten gedacht, aber nur so für zehn Minuten vielleicht.“ Viele kämen dann nur kurz auf den Gedanken, ihr eigenes Leben zu verändern. „Aber die Sucht ist meistens stärker und dann bleibt doch alles gleich.“

Er selbst versucht, der Abwärtsspirale zu entkommen. Seine Gefängnisstrafen wegen Drogenbesitz und Diebstahl summierten sich auf 15 Jahre. „Heute mache ich sowas nicht mehr.“ Zum dritten Mal nimmt er jetzt am Methadonprogramm teil. Siegfried hat sich diesmal hohe Ziele gesetzt, die er eisern verfolgt. „Seit einem Jahr habe ich mir keine Spritze mehr gesetzt.“ Beim Arzt könne er jetzt glücklich die Arme vorzeigen.

Es sind solche kleinen Erfolge, die ihm Kraft geben, sich um ein geregeltes Leben zu bemühen. „Ich gehe zum Jobcenter und bewerbe mich auf alle Arbeitsplätze.“ Doch bislang wollte ihn niemand einstellen. Mit kleinen Aushilfsarbeiten versucht der 44-Jährige, in den Alltag zurückzufinden.



„Richtig überwältigt“: Siegfried bei der Gedenkfeier. Foto: Fischer

## Haus im Park gedenkt der Drogentoten

Erstmals gedenkt das „Haus im Park“ verstorbener Drogenabhängiger. Die Anlaufstelle für Konsumenten illegaler Drogen beteiligt sich am Donnerstag an einer bundesweiten Aktion. Um 13 Uhr beginnt im Kontaktcafé eine kleine Gedenkfeier für die in den letzten Jahren verstorbenen Besucher. Pfarrerin Julia Holtz wird ein paar Worte sprechen. Geplant ist außerdem eine Gedenkminute, bei der Teelichter angezündet werden. Es gibt außerdem noch eine gute Nachricht aus der Einrichtung: Sie freut sich über Meike Arndt als neue Mitarbeiterin. Ihre Stelle wird aus Vereinsmitteln und unter Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft der Offenen Kirche finanziert.

WAZ - 20.07.11

WAZ - 22. Juli 2011